



Spontan verbinde ich mit der Schweiz Demokratie. In einigen Kantonen wird sie an der Landsgemeinde unmittelbar ausgeübt. Die Ablösung einzelner Regierungsglieder erfolgt direkt. Dieses Verfahren ist nicht so anonym wie Abstimmungen und Wahlen an der Urne.

Ich bin in der Schweiz aufgewachsen und habe dort die ganze Schulzeit verbracht. Mein Vater hat in Speicher (AR) eine Zahnarztpraxis. Man hat mir als Liechtensteinerin nie das Gefühl vermittelt, eine Ausländerin zu sein, vielleicht deshalb, weil die Mentalität und das Verhalten der Liechtensteiner jenem der Schweizer ähnlich ist.

Die Schweiz ist für mich und meine Eltern gleichermaßen Heimat wie Liechtenstein. Hier höre ich von vielen Liechtensteinern, dass sie sich nicht vorstellen könnten, auf der anderen Seite des Rheins zu leben. Das mag daran liegen, dass hier alles so klein ist und alle einander kennen. Aber ich könnte mir ebensogut vorstellen, in der Schweiz zu wohnen. An der Schweiz gefällt mir besonders die Vielfalt, die Viersprachigkeit, die Abwechslung in der Natur und in der Landschaft. Das Tessin hat eine völlig andere Mentalität als etwa die Ostschweiz oder Bern. An den Schweizern gefällt mir, dass man sich im grossen und ganzen auf sie verlassen kann. Schön wäre, wenn sie etwas offener auf die Menschen anderer Länder zugehen würden. Ich habe das Gefühl, als ob sie sich oftmals auf eine Insel zurückziehen und nur darauf schauen, dass es ihnen selbst gut geht.

Wichtige Probleme sind gleich mehrere zu nennen: Das Drogenproblem beschäftigt mich sehr. Ich kann zwar keine Lösung anbieten, aber ich finde, man müsste anders an die Situation herangehen. Auch die Asylanten, welche in der Schweiz ein neues Zuhause suchen, sind ein grosses Problem, und schliesslich hat sich auch gezeigt, dass über die Notwendigkeit der Armee unterschiedliche Auffassungen bestehen. Man sollte das Militär neu überdenken und eine annehmbare Lösung für alle finden.

Die Schweizer sind in meinen Augen sehr ordnungsliebend und fleissig. Leider ist ihr Denken oft etwas kleinkariert und reicht nicht weit über die Nasenspitze hinaus.

Friedrich Dürrenmatt ist für mich ein bedeutender Schweizer. Ich kenne die meisten seiner Bücher und habe darin sehr viel gefunden, was für mich wichtig ist. Als bedeutende Schweizerin betrachte ich Elisabeth Kopp, da sie die erste Frau im Bundesrat war. Als ich zur Schule ging,